



Regionale Bildungslandschaft Köln

**Kooperationsvereinbarung
für das „Unterstützungszentrum Inklusive Schule“
im Stadtbezirk Mülheim
im Rahmen der Regionalen Bildungslandschaft Köln**

zwischen der Stadt Köln,
vertreten durch Frau Bettina Albrot, Abteilungsleitung Regionale Bildungslandschaft im Amt
für Schulentwicklung der Stadt Köln

und

dem „UNIS-Beratungszentrum“ im Stadtbezirk Mülheim,
vertreten durch Herrn Olaf Köster-Ehling, Leiter der Förderschule Berliner Straße

und

der Schulaufsicht,
vertreten durch Herrn Wolfram Bockschewsky, Generale Inklusion, Schulamt für die Stadt
Köln

1. Präambel:

Am 26. März 2009 ist das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte der Menschen mit Behinderungen aus dem Jahr 2006 für die Bundesrepublik Deutschland in-kraftgetreten. Damit ist Deutschland verpflichtet, Barrieren für die Teilhabe behinderter Menschen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens abzubauen.

Dies betrifft auch und im Besonderen alle Schulformen (vgl. Artikel 24 der UN-Konvention), die sich seitdem auf neue und erweiterte Aufgaben einstellen müssen. Die leitenden Fragestellung in diesem Prozess lautet: „Wie kann sich die Schule so verändern, dass sie alle Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer unterschiedlichen, individuellen Fähigkeiten angemessen fördern kann?“

Dazu bedarf es den Abbau von Barrieren in den Gebäuden, aber auch in den Köpfen genauso wie das Eingehen auf eine heterogene Schülerschaft. Es müssen Unterrichtskonzepte weiterentwickelt und Strategien erarbeitet werden, um bestmöglich auf die veränderte und vielfältige Schülerschaft eingehen zu können.

Dies verlangt von jedem Einzelnen der Beteiligten ein hohes Maß an Professionalität, Flexibilität und die Bereitschaft, die eigene Arbeit immer wieder kritisch zu reflektieren. Zudem ist eine enge Zusammenarbeit der unterschiedlichen an Erziehung und Bildung beteiligten Insti-

tutionen und Berufsgruppen erforderlich, um den Herausforderungen auf dem Weg zu einem inklusiven Schulsystem Schritt für Schritt gerecht werden zu können.

Um die multiprofessionelle Zusammenarbeit sinnvoll gestalten zu können, bedarf es verlässliche Ansprechpartner und Räume, um die Vernetzung aller Akteure und Einrichtungen zu installieren, zu pflegen und damit kurze Wege zu ermöglichen.

Aufbauend auf den Erfahrungen in der Kooperation mit anderen Bildungspartnern und Fachdiensten sowie den sechs Jahren Teilnahme im landesweiten Modellprojekt "Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung" befördern interdisziplinäre regionale Netzwerke den inklusiven Entwicklungsprozess durch unbürokratische Verfahrensregelungen auf kurzen Wegen mit verlässlichen Ansprechpartnern. Daher soll die erfolgreiche Arbeit der ehemaligen sonderpädagogischen Kompetenzzentren Mülheim-Ost und Porz weiterentwickelt und sukzessive auf alle Stadtbezirke übertragen werden.

2. Gemeinsame Ziele

Kernziel ist es, durch die Vernetzung der Schulen untereinander und durch die Einbeziehung der Ämter/Dienste der Stadt Köln und gegebenenfalls weiterer Institutionen und Partner eine Verbesserung der Förderung aller Kinder und Jugendlichen im Stadtbezirk Mülheim zu erreichen, insbesondere für Kinder und Jugendliche mit einem besonderen Unterstützungsbedarf. Dabei soll an vorhandene Strukturen (insbesondere Unterregionen / Schulregion der Regionalen Bildungslandschaft / Kompetenzregion) angeknüpft werden.

Seitens der Stadt Köln wird diese Weiterentwicklung vorhandener Strukturen und Netzwerke als „UNIS“ (Unterstützungsnetzwerk Inklusive Schule) gewünscht und gefördert (vgl. Ergebnisprotokoll der 4. Sitzung des Expertenbeirats Inklusion vom April 2014).

Grundlagen von „UNIS“ sind dabei der Inklusionsplan der Stadt Köln, die „Weiterentwicklung des Gesamtkonzeptes der Regionalen Bildungslandschaft“ sowie für Mülheim die Gründung der Schulregion im Rahmen des Strukturförderprogramms Mülheim 2020.

Ziele:

- Weiterentwicklung der vorhandenen Netzwerkstruktur und der gegenseitigen Unterstützung im Rahmen kurzer Wege im Stadtbezirk Mülheim.
- Schaffung eines zuverlässigen Beratungsangebots unterschiedlicher Fachkräfte für Eltern/Erziehungsberechtigte, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer der verschiedenen Schulformen, Sozialpädagoginnen und -pädagogen und des Leitungspersonals
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Ämtern und Fachdiensten aus Schulpsychologie, Jugendhilfe, Gesundheitsamt, Regionalem Bildungsbüro sowie anderen Bildungspartnern
- Schaffung von Raum und Zeit für den Austausch der Fachkräfte im Rahmen regionaler Dienstbesprechungen und Konferenzen
- Unterstützung der Schulen in der Unterrichtsentwicklung durch Beratung und Fortbildung in Kooperation mit dem Kompetenzteam Stadt Köln
- Übernahme gemeinsamer Bildungsverantwortung durch Prävention, abgestimmtes Fall-Management und Mitgestaltung von Bildungsverbänden
- Ausbau der Kooperation bei der Gestaltung der Übergänge in Absprache mit der Inklusionskoordination

- Sicherstellung und Moderation des fachlichen Austauschs der Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen im Rahmen von Teamsitzungen und Fallbesprechungen in Kooperation mit den Inklusionsfachberatern
- Erhöhung der Kompetenzen der Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen im Umgang mit einer heterogenen Schülerschaft

3. Schulische und Schulfachliche Leistungen im Rahmen des "Unterstützungsnetzwerks Inklusive Schule (UNIS)" im Stadtbezirk Mülheim

Der Aufbau des "UNIS-Beratungszentrums" erfolgt als dreistufiger Prozess, d.h. schrittweise in den nachfolgenden Ausbaustufen:

1. Stufe: Kindbezogene Beratung für Eltern und Lehrkräfte

- Strukturen, die auf der Grundlage der KsF-Erfahrungen eingeführt wurden: Hier sind im Rahmen der Dokumentation individueller Förderung einer Schülerin oder eines Schülers ("DiFeS") vor allem **Förderkonferenzen** als wesentliches Element der Zusammenführung der multiprofessionellen Unterstützung hervorzuheben
 - Fachlichkeiten aller sonderpädagogischen Lehrkräfte in der Region (dazu: regionale Erfassung der Förderschwerpunkte aller sonderpädagogischen Lehrkräfte)
 - Fachberatung „Gemeinsames Lernen“ im Schulamt für die Stadt Köln
 - Beteiligung der Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner aus der Schulpsychologie und der Jugendhilfe
- Rolle des "UNIS-Beratungszentrums": Entwicklung eines strukturierten Verfahrensablaufs (z.B. zu Beratungsanfragen: wie, wann, an wen), Zusammenführung der Fachkompetenzen, Vorlagen und Dokumentation für und von Beratungsanfragen, Sicherung der sonderpädagogischen Fachlichkeit

2. Stufe: Sonderpädagogische Fachlichkeit bezogen auf alle Förderschwerpunkte in der Region sichern und fördern

- Durchführung von Dienstbesprechungen in den Regionen für Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen (jeweils in den verschiedenen Förderschwerpunkten)
 - Einbindung der Inklusionsfachberaterinnen und -fachberater beim Schulamt für die Stadt Köln
 - Verknüpfung mit den Angeboten der staatlichen Lehrerfortbildung des Kompetenzteams Köln
- Rolle des "UNIS-Beratungszentrums": Agentur zur Vermittlung von Fachkräften, die oben genannte Aufgaben übernehmen können

3. Inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung in allgemeinen Schulen

- ist Aufgabe der „eigenverantwortlichen Schule“ im Zusammenwirken mit der zuständigen Schulaufsicht (Fortbildungskonzept, Zielvereinbarungen, Zielentwicklung)
 - Inklusionsmoderation bzw. Schulentwicklungsmoderation erfolgt durch das Kompetenzteam Stadt Köln oder durch einen freien Anbieter aus dem Fortbildungsbudget der Schulen
- Rolle des "UNIS-Beratungszentrums": anregende und vermittelnde Maklerfunktion im Netzwerk, Informationen über Fortbildungsmöglichkeiten

4. Leistungen der Stadt Köln

(1) Die Abteilung „Regionale Bildungslandschaft“ im Amt für Schulentwicklung (404), insbesondere das **Regionale Bildungsbüro (404/1)** und das **Sachgebiet Inklusion (404/4)**, unterstützt die Arbeit des „UNIS-Beratungszentrums“ im Stadtbezirk Mülheim mit folgenden Maßnahmen:

- Das Regionale Bildungsbüro benennt für das "UNIS-Beratungszentrum" im Stadtbezirk Mülheim eine Ansprechpartnerin oder einen Ansprechpartner.
- Diese Ansprechpartnerin oder dieser Ansprechpartner unterstützt die Arbeit des "UNIS-Beratungszentrums" organisatorisch z.B. bei der Veranstaltungsorganisation, der Öffentlichkeitsarbeit und dem Ergebnistransfer.
- Diese Ansprechpartner/-innen unterstützen das "UNIS-Beratungszentrum" bei der Einbeziehung der städtischen Ämter und Dienste, insbesondere der regionalen Ansprechpartner/-innen des Schulpsychologischen Dienstes, des Amtes für Kinder, Jugend und Familie sowie dem Gesundheitsamt, und, falls gewünscht, weiterer Institutionen und Partner im Stadtbezirk Mülheim.
- Das Regionale Bildungsbüro bleibt darüber hinaus verpflichtet, alle Schulen im Stadtbezirk in ihrer projektbezogenen Entwicklungsarbeit zu beraten, zu unterstützen und sie in die Gesamtentwicklung der Regionalen Bildungslandschaft aktiv einzubeziehen.
- Das Sachgebiet Inklusion sorgt für Transparenz sowie für den Erfahrungs- und Informationstransfer zwischen den Beteiligten im gesamtstädtischen Entwicklungsprozess.

(2) Das **Amt für Kinder, Jugend und Familie (51)** unterstützt die Arbeit des „UNIS-Beratungszentrums“ im Stadtbezirk Mülheim mit folgenden Maßnahmen:

- Das Amt für Kinder, Jugend und Familie benennt für das "UNIS-Beratungszentrum" im Stadtbezirk Mülheim eine Ansprechpartnerin oder einen Ansprechpartner.
- Diese Ansprechpartnerin bzw. Ansprechpartner stehen im Rahmen der bestehenden Personalressourcen für 1-3 stadtbezirksweite, interdisziplinäre Fallkonferenzen pro Schuljahr zur Verfügung.

(3) Der **Schulpsychologische Dienst (5110-2)** unterstützt die Arbeit des „UNIS-Beratungszentrums“ im Stadtbezirk Mülheim mit folgenden Maßnahmen:

- Der Schulpsychologische Dienst hat für das "UNIS-Beratungszentrum" im Stadtbezirk Mülheim eine Ansprechpartnerin oder einen Ansprechpartner benannt.
- Diese Ansprechpartnerin oder dieser Ansprechpartner stehen für stadtbezirksweite, interdisziplinäre Fallkonferenzen zur Verfügung.
- Die Angebote des Schulpsychologischen Dienstes für Schulen (u.a. Fortbildungen, Teamentwicklung, Supervision, Fallbesprechungsgruppen, Coaching) stehen auch im Rahmen von "UNIS" zur Verfügung.

(4) Der **Kinder- und Jugendgesundheitsdienst des Gesundheitsamtes (533)** unterstützt die Arbeit des „UNIS-Beratungszentrums“ im Stadtbezirk Mülheim mit folgenden Maßnahmen:

- Der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst benennt für das "UNIS - Beratungszentrum" im Stadtbezirk Mülheim eine Ansprechpartnerin oder einen Ansprechpartner.

5. Einbeziehung der Schulaufsicht

Die untere Schulaufsicht im Schulamt für die Stadt Köln (Inklusionsgeneralistin bzw. -generalist und Inklusionskoordination sowie Schulaufsicht für die Förderschulen und Inklusionsfachberatung) begleitet die Entwicklungsarbeit von "UNIS". Sie wird zu den regionalen Treffen und Veranstaltungen im Stadtbezirk Mülheim eingeladen.

6. Laufzeit und Evaluation

Die Kooperationsvereinbarung gilt auf unbestimmte Zeit. Die Arbeit von "UNIS" soll regelmäßig evaluiert werden (z.B. in Zusammenarbeit mit der Universität zu Köln, Department für Heilpädagogik).

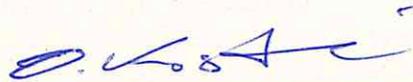
7. Auflösung des Kooperationsvereinbarung/Kündigung

Diese Vereinbarung kann jederzeit im gegenseitigen Einvernehmen schriftlich aufgelöst werden. Im Übrigen gilt eine Frist von 3 Monaten zum Schuljahresende.

Köln, den 31.07.2015



Bettina Albrot
Für die Regionale Bildungslandschaft im
Amt für Schulentwicklung der Stadt Köln



Olaf Köster-Ehling
Für die Förderschule Berliner Straße/das
„UNIS-Beratungszentrum“ im Stadtbezirk Mül-
heim



Wolfram Bockschewsky
Für die Schulaufsicht, Generale Inklusion
im Schulamt für die Stadt Köln